

philosophen scheinen mir gewissermassen selber Orphiker, jedenfalls viel zu sehr eines Geistes mit den Orphikern, um ihrer Einflüsse zu bedürfen, die gewiss oft vorhanden, aber sicher gegenseitig sind und öfter noch vielmehr sich als natürliche Übereinstimmungen gleichgerichteter Geister erklären. Es ist eine grundlegend wichtige Tatsache: Orphik und Naturphilosophie blühen gleichzeitig auf, im 6. Jahrhundert, sind Kinder eines Zeitgeistes! Weil sie orphischen Geistes sind, schreiben Xenophanes, Parmenides, Empedokles ihre Philosophie als Dichtung. Ein theologischer Rhapsode begründet die eine der drei alten Schulen der Naturphilosophie, die eleatische. Die zweite, der Pythagoreismus ist in seiner Einheit mit der Orphik, in seinem ganzen Bestande ein einziger Protest gegen die Scheidung der *θεολόγοι* und *φυσικοί*." sqq.

In hoeverre dit, wat de Ionische physici betreft, te stout gesproken is, zal ik nu niet beoordeelen; over het algemeen echter getuigen deze woorden van meer inzicht in den ontwikkelingsgang van het Grieksche denken, dan het rationalisme met al zijne geleerdheid heeft getoond te bezitten.

Overigens mag hier herinnerd worden aan hetgeen ED. MEYER (Gesch. d. A. II, pag. 747) opmerkt: »dann aber begegnet ihre [d. i. van de »orphische Lehre"] Einwirkung auf Schritt und Tritt, bei Xenophanes, Pherekydes, Pythagoras, Pindar, Heraklit, Aeschylos; Mit den Anfängen der Philosophie steht sie in Wechselwirkung; gleichzeitig mit ihr und aus denselben Wurzeln ist sie erwachsen."

¹¹⁶⁾ o. l. pagg. 76 sqq.

¹¹⁷⁾ De arte poëtica, 1447 b 16 sqq.: οὐδὲν δὲ κοινὸν ἐστὶν Ὀμήρῳ καὶ Ἐμπεδοκλεῖ πλὴν τὸ μέτρον. κ. τ. λ. Eenigszins anders oordeelt ARISTOTELES bij LAËRT. DIOG. VIII, 57: Ἀριστοτέλης δ' ἐν τῷ Σοφιστῇ φησὶ πρῶτον Ἐμπεδοκλέα ῥητορικὴν εὖρεῖν, Ζήνωνα δὲ διαλεκτικὴν. ἐν δὲ τῷ περὶ ποιητῶν φησιν ὅτι καὶ Ὀμηρικὸς ὁ Ἐμπεδοκλῆς καὶ δεινὸς περὶ τὴν φράσιν γέγονε, μεταφορικὸς τ' ὢν καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς περὶ ποιητικὴν ἐπιτεύγμασι χρώμενος κ. τ. λ.

¹¹⁸⁾ Gr. D. I, pag. 105: »... den Äusserungen unserer ältesten Gewährsmänner der orphischen Lehre, dem Dichter Pindar und dem Philosophen Empedokles." Vgl. ook ED. MEYER, Gesch. des Alt., III, pag. 442: »Pindar, der Verkünder der alten aristokratischen Weltanschauung, hat so gut wie Aeschylos die orphischen Ideen aufgenommen und mit der alten, in der Mythenbehandlung rationalistisch beeinflussten Religion verschmolzen." Orphische elementen bij Pindarus zijn in 't bijzonder aangewezen door LÜBBERT, Commentatio de Pindaro dogmatis de migratione animarum cultore. Ind. schol. hib. Bonn. 1887. Cf. LORTZING, o. l. pag. 158. Hoofdzakelijk komt hier de tweede Olympische ode in aanmerking. Zie DIETERICH, Nekyia, pagg. 109 sqq.

¹¹⁹⁾ Zie COMPARETTI, J. o. H. Stud. III, 111 sq.; KAIBEL, Inscriptiones Graecae Siciliae et Italiae N°. 638—642. Vgl. ED. MEYER, Gesch. des A. II, 4 pag. 743; GOMPERZ, Gr. D. I¹, pagg. 429 sqq., pag. 69; DIELS, Fr. d. Vors., pagg. 494 sqq. Merkwaardig met het oog op de beoordeeling der waarde van de berichten der lateren, is